

Marc-Uwe Kling

Illustrationen von Astrid Henn

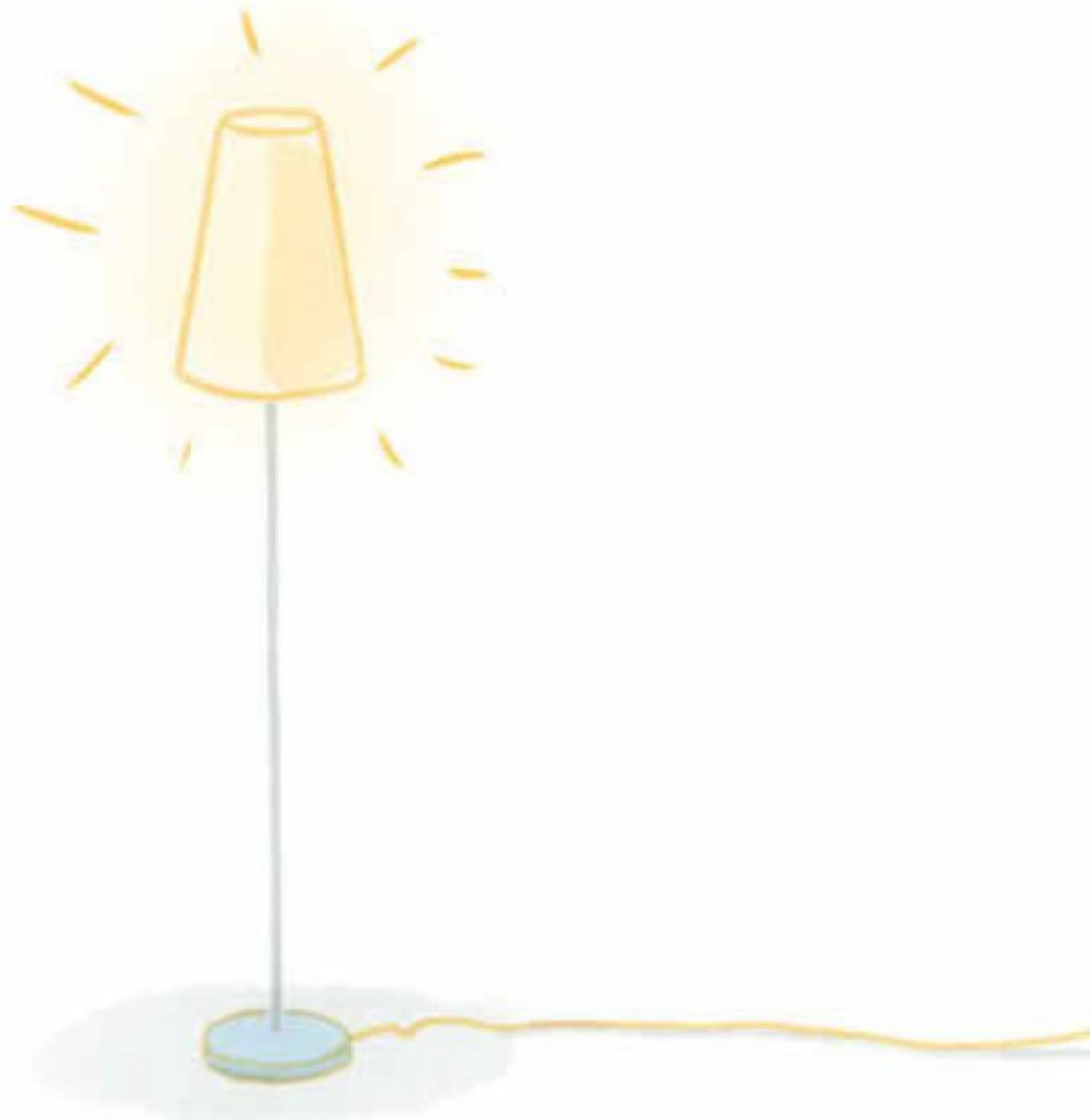
**DER TAG, AN DEM PAPA EIN
HEIKLES GESPRÄCH
FÜHREN WOLLTE**



CARLSEN

Marc-Uwe Kling

DER TAG, AN DEM PAPA EIN
HEIKLES GESPRÄCH
FÜHREN WOLLTE



Von Marc-Uwe Kling und Astrid Henn sind
im Carlsen Verlag erschienen:

Der Ostermann

Das NEINhorn

Der Tag, an dem die Oma das Internet
kaputt gemacht hat

Der Tag, an dem der Opa den Wasserkocher
auf den Herd gestellt hat

Der Tag, an dem Papa ein heikles Gespräch
führen wollte

Marc-Uwe Kling

DER TAG, AN DEM PAPA EIN
HEIKLES GESPRÄCH
FÜHREN WOLLTE



Mit Illustrationen von Astrid Henn

CARLSEN



Die ganze Geschichte passierte am Anfang eines verlängerten Wochenendes. Verlängert heißt, dass freitags oder montags Feiertag ist und man deshalb drei Tage am Stück nicht in die Schule oder zur Arbeit muss. Tiffany fand, so ein verlängertes Wochenende sei eine ganz

prima Sache, an die man sich gewöhnen könne. Die Oma und der Opa waren mal wieder da, weil Mama und Papa wegfahren wollten. Nach Winedig oder so. Und zwar unverschämterweise nur zu zweit.

Papa hatte gesagt, dass sie mal ein romantisches Wochenende brauchen würden. Was auch immer das sein sollte. Tiffany war nun schon sechs Jahre alt, sie war seit Kurzem sogar schon in der Schule, und sie hatte noch nie ein romantisches Wochenende gebraucht. Auch



Max hatte noch nie ein romantisches Wochenende gebraucht und er war sogar schon elf oder zwölf oder so. Zwölf!

Man benötigt schon zwei Ziffern, um das zu schreiben. Und noch nie, kein einziges Mal, hatte Max ein romantisches Wochenende gebraucht.

Als Tiffany Mama gefragt hat, was das überhaupt sei, ein romantisches Wochenende, da sagte Mama nur, es sei halt ein Wochenende, das man nur zu zweit verbringe.

Jedenfalls waren wegen dieses fragwürdigen romantischen Wochenendes die Oma und der Opa da. Zum Aufpassen. Und das war ja gar nicht so schlecht.



„Wenn sie nur nicht wieder was anstellen“, hatte Tiffany zu Max gesagt und Max hatte genickt.

Aber diesmal hat weder die Oma noch der Opa was kaputt gemacht. Und auf den Herd gestellt haben sie auch nichts. Nicht mal aus Versehen.



Eigentlich, das muss man zugeben, ist fast gar nichts passiert. Und das ist auch gut so. Damit nichts passiert, hatte Papa ja extra dieses heikle Gespräch führen wollen.

Luisa nämlich war vor einer Weile siebzehn geworden und deshalb hatten Mama und Papa erlaubt, dass sie auch ein romantisches Wochenende haben darf. Mit ihrem Freund. Wobei Luisa ihren Ausflug nicht „romantisches Wochenende“, sondern „zelten gehen“ nannte. Luisas Freund





ist der Pizzajunge. Das weißt du vielleicht schon. Er heißt übrigens Justin. Ein Name, den Tiffany ungefähr so schreiben würde: Tschastn. Und er hatte gerade blaue Haare. Genau wie Luisa. War aber nur gefärbt. Und inzwischen waren sie auch eher so türkis.

Bevor Mama und Papa losfahren, wollten sie noch mal mit Luisa und Justin sprechen. Also rief Papa die beiden ins Wohnzimmer. „Luisa“, sagte er und blickte